

Eichstätt, 28.01.2015 – Was geschah heute vor 40 Jahren?

Ausschnitte aus dem Eichstätter Kurier von den Tagen danach.

Seite 13 / Nr. 23

MITTWOCH, 29. JANUAR 1975

lokales

EICHSTÄTTER KURIER
Eichstätter Volkszeitung

Halle mit sechs Flugzeugen bei Großbrand vernichtet

**300 000 Mark Schaden / Mit Sicherheit Brandstiftung
Frau vor dem Feuerwehrhaus bei Unfall verletzt**

Eine riesige schwarze Rauchfahne zog gestern vormittag vom Frauenberg über die Stadt hin. Eine der Hallen des **Flieger-Clubs** Eichstätt stand in hellen Flammen. Sechs Flugzeuge, zwei Wohnanhänger, wertvolles Werkzeug und Gerät und die Kantineinrichtung verbrannten innerhalb von 30 Minuten. Schon gestern nachmittag stand nach den Ermittlungen der Kriminalinspektion Ingolstadt einwandfrei fest, daß Brandstiftung vorliegt. Der Sachschaden wird vorläufig mit annähernd 300 000 Mark angegeben. Bei der Fahrt zum Gerätehaus lief vor dem Englischen Institut in der Residenzstraße eine 53jährige Frau in den Pkw eines Feuerwehrmannes. Die Frau konnte noch gestern nach ambulanter Behandlung das Krankenhaus wieder verlassen.

Der in Marienstein wohnende Gerichtsvollzieher Hoke hatte von seinem Büro aus als erster die Rauchschwaden bemerkt. Er rief den aktiven Segelflugsportler Konrad Rudingsdorfer an, der seinerseits sofort die Polizei verständigte und zum Brandplatz eilte. Als sich Rudingsdorfer und der Polizeibeamte Ernst Steininger der brennenden Halle näherten, vernahmten sie eine gewaltige Explosion: Eine Sauerstoffflasche war in die Luft geflogen. Der Knall wurde sogar noch beim Forsthaus in der hinteren Waldecke gehört. Mit mehreren schnell zum Flugplatz auf der Wache eilenden Helfern gelang es, fünf Flugzeuge und einen Wohnwagen aus der angebauten Halle zu retten.

Der scharfe Westwind trieb die Flammen der brennenden Holzhalle, die 1952 gebaut worden war, glücklicherweise von den übrigen drei Hallen weg. Am Rande neben dem Brandplatz stehende Bäume wurden bis oben hin verkohlt und brannten bereits zum Teil. Die Feuerwehr war um 9.50 Uhr per Sirene alarmiert worden. Sie konnte am Brandplatz nichts mehr ret-

ten, schützte aber die neuen Hallen. Die schweren Feuerwehrfahrzeuge konnten nur mühsam den steilen und nicht ausgebauten Weg auf den Frauenberg befahren.

Vorsitzender Pachowsky, der auf dem Flugplatz Messerschmitt-Bölkow-Blohm in Manching beschäftigt ist, war von einem der Firmenhubschrauber aus, der zufällig den **Brand** sichtete, per Funk informiert worden. Wie Pachowsky sagte, sei der Schaden, der dem Club gestern entstand, in Geldsummen gar nicht zu nennen. „Hier wurde die harte Arbeit von 25 Jahren schlagartig vernichtet“, meinte er. Bereits gestern nachmittag hatte der **Flieger-Club** eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, die beschloß, sofort mit der Aufbauarbeit wieder zu beginnen.

Die Kriminalpolizei ist absolut sicher, daß es sich bei dem Großfeuer zumindest um fahrlässige Brandstiftung handelt. Ein Einbruch war vorausgegangen. Es fehlen die Reste einer Schreibmaschine und einer Geldkassette, wie ermittelt wurde. Die Fahnder entdeckten auch das Tür-

➔ Seite 14



KILOMETERWEIT war die Explosion einer Sauerstoff-Flasche beim **Brand** in der Flugzeughalle zu hören. Der Deckel der Flasche (Pfeil) wurde gefunden, er dient der Kripo als Beweisstück.



INNERHALB VON 30 MINUTEN war die Holzhalle mit sechs Flugzeugen verbrannt. Die Eichstätter Feuerwehr konnte nur noch die Nebenhalle sichern. DK-Fotos: je



KONRAD RUDINGSDORFER (Bild) und der Polizeibeamte Steininger waren als erste am Brandplatz. Sie begannen sofort damit, die wertvollen Flugzeuge zu bergen.

Flugzeughalle vernichtet

(Fortsetzung von Seite 13)

schloß, das verbogen war und ein Montierereis für Lastwagen. Beamte der Bayerischen Bereitschaftspolizei hatten gestern etwa um 8.30 Uhr Rauch aus dem Kamin der Kantine innerhalb der Halle aufsteigen sehen. Sie sahen zudem einen Personenwagen, der ziemlich schnell in Nähe der Hallen kurvte. Die Kriminalpolizei erbittet Hinweise, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden.

An Fluggeräte wurden zusammen mit der 25 mal 12 Meter großen Halle vernichtet: „K 8“, „K 6“, „Cirrus“, „Phöbus“ und zwei Doppelsitzer, die erst im Sommer vergangenen Jahres geweiht wurden. Die Maschinen waren zum Teil in Privatbesitz. In der Halle befanden sich ferner zwei Wohnwagen, drei Anhänger zum Transport von Flugzeugen, Werkzeug und Geräte. Der **Flieger-Club** ist gegen Brandschäden nicht versichert. je



DIE MAUER DER NEUEN FLUGZEUGHALLE in Eichstätt hielt dem Feuer stand. Fünf Maschinen konnten geborgen werden; sie waren jedoch bereits gefährlich heiß.

DK-Foto: Ettle

Flugzeughalle in Flammen Sechs Maschinen verbrannt

Etwa 300 000 Mark Schaden / Club nicht versichert

Von unserem Redaktionsmitglied Josef Ettle

Eichstätt (DK). Einem Brand fiel gestern beim Flugplatz auf dem Eichstätter Frauenberg eine Halle mit sechs Flugzeugen zum Opfer. In dem Unterstellraum befanden sich zudem zwei Campingwagen, wertvolles Werkzeug und Gerät sowie eine Kantine. Die Feuerwehr konnte nichts mehr retten, innerhalb von 30 Minuten war die Halle niedergebrannt. Die schweren Löschfahrzeuge konnten nur mit Mühe zu dem Brandplatz auf dem Frauenberg gefahren werden. Ein Feuerwehrmann fuhr mit seinem Auto eine Frau an, die vor dem Gerätehaus die Straße überquerte.

Die Kriminalpolizei Ingolstadt ist si-

cher, daß es sich zumindest um fahrlässige Brandstiftung handelt. Ein Einbruch war vorausgegangen; es fehlen eine Schreibmaschine und eine Geldkassette. Zudem wurden ein verbogenes Türschloß und ein Montiereisen für Lastwagen gefunden. Beamte der Bayerischen Bereitschaftspolizei hatten bei einer Geländeübung Rauch aus dem Kamin der Kantine bei der Flughalle aufsteigen sehen.

Freiwilligen Helfern gelang es, fünf Flugzeuge aus angebauten Hallen zu retten. Der Sachschaden beträgt insgesamt etwa 300 000 Mark. Der Flieger-Club Eichstätt ist nicht gegen Brandschäden versichert.

EICHSTÄTTER KURIER
Eichstätter Volkszeitung

Eichstätter **Fliegerclub** will einen neuen Start versuchen

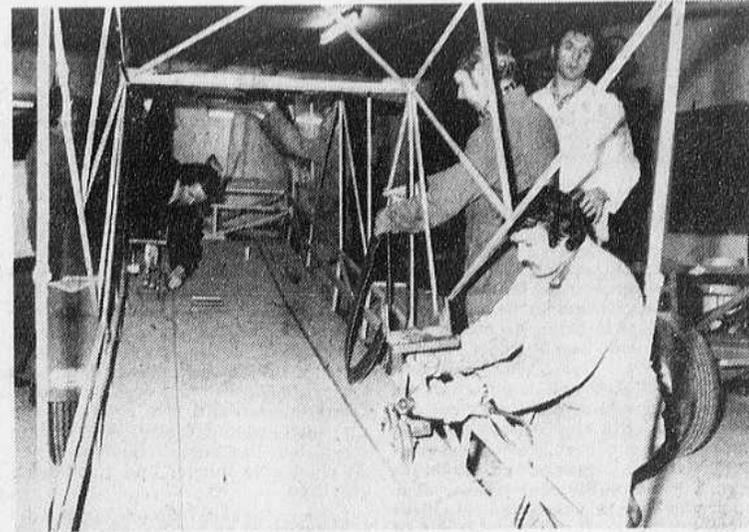
Der Club sucht Helfer und Gönner für Wiederaufbau

Obwohl seine Schwingen nicht nur angesengt, sondern weitgehend sogar verkohlt sind, will der Eichstätter **Fliegerclub** nicht aufgeben. Die Brandkatastrophe vom vergangenen Dienstag hat alle Segelflugzeuge des Clubs bis auf ein einziges, das sich zur Überholung gerade in der Vereinswerkstatt am Rande des Volksfestplatzes befindet, vernichtet, vier an der Zahl, dazu die Privatmaschinen von zwei Clubmitgliedern und wertvolles Gerät, das für den Flugbetrieb unbedingt vonnöten ist, und natürlich die Halle, in der Flugzeuge und Geräte abgestellt waren. Damit ist das unter großen finanziellen Opfern in vielen tausend frei-

des Clubs, Gerhard Pachowsky, „dann ist es mit dem Verein aus!“

Vorerst allerdings sieht es nicht so aus, als wollten sich die Eichstätter Segelflieger – 65 Aktive und rund 150 Fördernde – bald zum Vereinsbegräbnis treffen. Symbol dafür ist vielleicht die Tatsache, daß der heutige Fliegerball im Stadtkeller trotz allem stattfinden wird, nicht zuletzt aus dem Grunde, um bei dieser Gelegenheit einen größeren finanziellen Baustein für den Wiederaufbau zu erhalten. Bei einer Tombola werden die Mitglieder und Freunde des Clubs aufgerufen sein, „finanzielle Erweise ihrer aufrichtigen Anteilnahme“ am Brandunglück des Vereins zu erbringen. Daß dieses Mitgefühl vorhanden ist, konnte Gerhard Pachowsky in den letzten Tagen schon wiederholt erfahren: Schon eine Stunde nach dem Ausbruch des Brandes drückte ihm ein Gönner einen Hundertmarkschein in die Hand, Bürgermeister Herrmann sagte namens der Stadt vorrangige Hilfe zu, und auch Landrat Regler hat dem Vorsitzenden des Fliegerclubs gestern in einem Gespräch zugesichert, daß der Landkreis den Club unterstützen wolle, um die Sportfliegerei in **Eichstätt** auch weiter zu ermöglichen, die ja nicht ein Hobby Vermögender sei, sondern die Freizeitbeschäftigung von Idealisten, die viel Geld und nahezu ihre ganze Freizeit für diesen Sport opfern.

Hilfe von allen Seiten werden die Flieger auch dringend brauchen, denn die weitere Existenz des Clubs wird davon abhängen, ob für den Saisonbeginn zwei dringend benötigte neue Segelflugzeuge gekauft werden können, da sonst der Segelflubetrieb überhaupt nicht wieder aufgenommen werden kann. Die gerettete Maschine vom Typ „Standard Cirrus“ ist nämlich ein einsitziges Hochleistungsflugzeug, mit dem nicht alle Aktiven „in die Luft gehen“ können. Wegen der Zeitknappheit – Saisonbeginn ist bei den Sportfliegern Anfang März – kann die Wiederbeschaffung auch nur zu einem sehr geringen Teil in Eigenarbeit erfolgen, vielmehr müssen die beiden Flugzeuge zum Preis von rund 36 000 und 26 000 DM komplett gekauft werden. Dazu kommt die Wiederbeschaffung von Geräten, da alles



NICHT AUFGEBEN wollen die Eichstätter Segelflieger trotz der Brandkatastrophe, die bis auf eines sämtliche Segelflugzeuge des Clubs vernichtete. In der Vereinswerkstatt am Volksfestplatz wird zur Zeit die noch erhaltene Hochleistungsmaschine „Standard Cirrus“ überholt. Unser Bild zeigt einige der Helfer beim Instandsetzen des Hängers zum Transport des Segelflugzeugs.



EIN GEWIRR von ausgeglühtem Metall und verkohltem Holz stellt der Brandplatz auf dem Eichstätter Frauenberg dar, auf dem am Dienstag sechs Segelflugzeuge und eine Unterstellhalle ein Raub der Flammen wurden. Von der Polizei wurde der Platz inzwischen freigegeben, so daß der **Fliegerclub** heute in einem freiwilligen Einsatz mit den Aufräumarbeiten beginnen wird, um Platz zu schaffen für den Wiederaufbau der Halle, der in Eigenleistung erfolgen soll.

DK-Fotos: Held

Heute Samstag, 1. Februar 1975

Fliegerball

im Stadtkeller **Eichstätt**

Es spielen „The Freed“

willig geleisteten Arbeitsstunden erworbene Vereinsvermögen weitgehend zerstört, wenn man von den beiden Motorflugzeugen absieht, die in einer massiven Halle nebenan wie die fünf dort befindlichen Privatmaschinen unbeschädigt blieben. „Wenn wir uns von diesem Unglück nicht erholen“, so erklärte uns der Vorsitzende

1974 die Hallen vor dem Brand, Halle 5 mit Garage und Tankstelle im Bau.



28. Januar 1975







Segelflughalle mit Vereinsheim und Werkstatt neu errichtet



Aus der Chronik zur 50 Jahrfeier des Fliegerclub Eichstätt im Oktober 2000.

1975 Die Brandkatastrophe

Ausgelöst durch eine Brandstiftung wird am 28. Januar 1975 die enorme Arbeit und Aufbauleistung von 25 Jahren schlagartig vernichtet.

Die Segelflugzeughalle, der alte Holzbau, mit den Vereinsflugzeugen Bergfalke IV, ASK 13, K6E und K8b brennt völlig ab. Ebenso die privaten Segelflugzeuge Standard Cirrus von Josef Schels und der Phöbus von Jürgen Smalla. Neben den Flugzeugen werden ein Flugzeuganhänger, der Wohnwagen von Alfons Meister und viele für den Verein wichtige Dinge in der Halle und die an die Halle angebaute Flugleitung ein Raub der Flammen. Es entsteht ein Schaden von etwa 300.000,- DM. Glück im Unglück hatte der Verein, daß Mitte Januar, eine Woche vor dem Brand, die SF 27 nach Roth verkauft wurde und der St. Cirrus noch in der Werkstätte am Volksfestplatz stand. Die gemauerte Halle mit den Motorflugzeugen hält dem Feuer stand.

Nachdem man sich vom ersten Schock erholt hat, beruft der Vorstand noch am selben Tag eine außerordentliche Versammlung ein und beschließt sofort mit dem Wiederaufbau zu beginnen. Unmittelbar danach erarbeitet die Vorstandsschaft einen Bauplan für eine Segelflugzeughalle, ein Vereinsheim und eine Werkstätte.

Wenige Tage nach Freigabe der Brandstelle durch die Polizei beginnen sofort die Aufräumarbeiten. Der lange geplante Fliegerball am 1. Februar, vier Tage nach dem Brand, wird trotzdem abgehalten und macht den Auftakt für eine große Spendenaktion die für den Wiederaufbau des Fliegerclubs unterstützt. Es beginnt mit einer Tombola wobei die Ballbesucher großzügig spenden und setzt sich in den Geschäften durch das Aufstellen von Sparschweinen fort. Viele Vereinsmitglieder, aber vor allem Privatleute und Firmen, lassen dem Fliegerclub Geld- und Sachspenden zukommen oder stellen Arbeitsmaschinen für den Hallenbau zur Verfügung. Auch die Unterstützung der umliegenden Fliegerclubs sowie der Eichstätter Vereine ist sehr hilfreich. So sammeln zum Beispiel der BBC oder der VfB während ihren Veranstaltungen für die Flieger und der Boxclub stellt seine Sporthalle für ein Bockbierfest zur Verfügung.



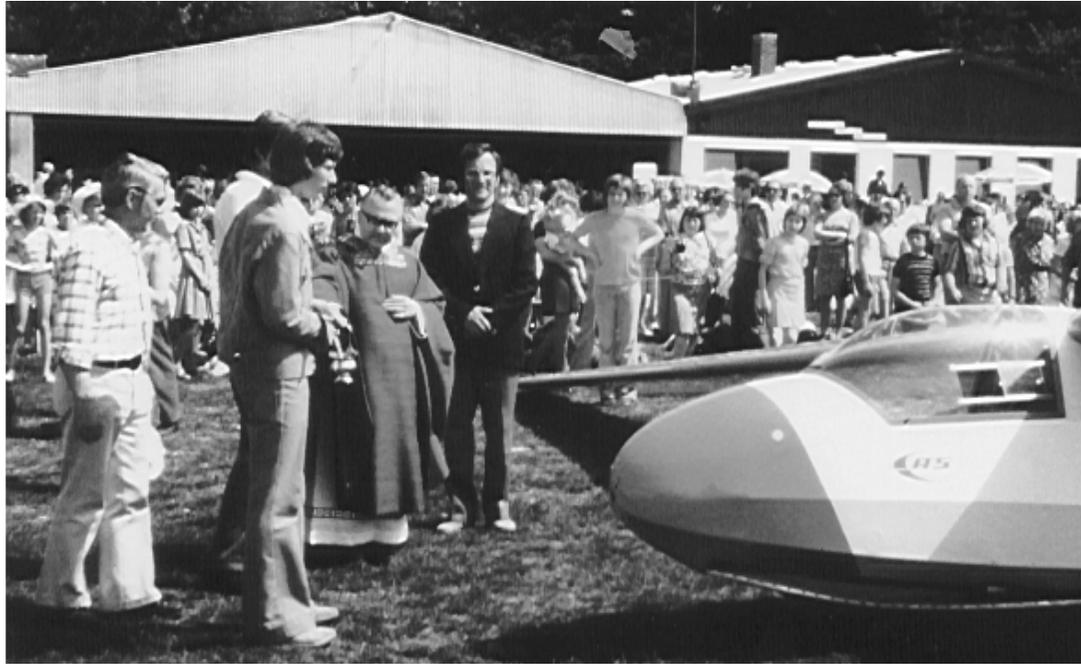
Mit Freude kann der Vorstand feststellen, welch großen Rückhalt der Verein bei der Bevölkerung hat. Rund 400 Einzelspenden sind in Kürze eingegangen und neben Geldzuwendungen erhält der Fliegerclub auch viele Sympathiebeweise in schriftlicher und mündlicher Form.

Dank des Einsatzes des unvergessenen MdL Gustl Schön erhält der Verein eine finanzielle Hilfe vom Freistaat Bayern. Mit diesem Zuschuß und den zahlreichen Spenden, ist der Verein in der Lage, den Wiederaufbau umgehend zu realisieren. Die Brandversicherung erstattete nur den Zeitwert der alten Holzhalle.

Fast alle aktiven und auch viele passive Mitglieder des Fliegerclubs nehmen Urlaub, um am Bau mitzuarbeiten. Nur durch diesen grandiosen Arbeitseinsatz kann das umfangreiche Bauprojekt in einer Rekordzeit fertiggestellt werden. So wird z.B. an nur einem Samstag das Dach mit einer Fläche von ca. 1000m² fix und fertig eingedeckt.

Bereits am **17. Mai, 109 Tage nach dem Brand**, kann ein Hallenfest in diesem Neubau abgehalten werden. Beim Festakt segnet Dompfarrer Scherb neben der neuen Halle auch zwei neue Segelflugzeuge und

zwar einen Doppelsitzer **ASK 13** (D-3971) und eine **K8b** (D-8657). Für den Fliegerclub sind diese beiden Segelflugzeuge sehr wichtig, um die Pilotenausbildung und den Flugbetrieb wieder aufnehmen zu können.



Im Sommer finden sich wieder 30 Piloten zur Mittelfränkischen Meisterschaft im Segelflug in Eichstätt ein.

Trotz der vielen Arbeit, Urlaub muß auch sein. So starten einige Vereinsmitglieder im August zum Urlaubsfliegen in die Alpen. Nachdem man jahrelang immer in Reutte in Tirol war, fährt der Konvoi, bestehend aus Wohnwagen und Flugzeuganhängern, dieses Mal in die Schweiz, nach Samedan im Engadin.

Im Herbst wird dann noch ein drittes, damals neu auf den Markt gekommenes Segelflugzeug, ein **Astir CS** (D-6509) von der Firma Grob gekauft, um den Piloten nach der harten Arbeit genügend Flugzeuge zur Verfügung stellen zu können, denn nichts ist für einen Fliegerclub wichtiger als Flugzeuge.

40 Jahre später

Der Neustart im Januar 1975 ist geglückt. In den Folgejahren konnte sich der Verein, auch wenn einzelne Jahre durch schwere Rückschläge überschattet waren, sehr positiv entwickeln. Der Flugzeugpark ist zeitweise auf bis zu 16 Flugzeuge, 8 Segelflugzeuganhänger und 5 Fahrzeuge für den Flugbetrieb angewachsen. Die Mitgliederzahl hat sich verdreifacht. Es wurden weit mehr als 200 Flugschüler ausgebildet.

Zusammengestellt von Gerhard Pachowsky jun. im Januar 2015

Die Zeitungsausschnitte wurden freundlicherweise vom Eichstätter Kurier zur Verfügung gestellt, © beim Eichstätter Kurier (weitere Veröffentlichung nicht zulässig).